

# Hiroshima Tag 2013

Aktivitäten in Freiburg

---

Mahnwache  
mit  
Bildern der Ausstellung:

**Hiroshima mahnt:  
Nie wieder Krieg!**

**Dienstag 6. August 2013 · 17 – 19 h**

**Rathausplatz Freiburg**

---

Filmvorführung  
**„Schwarzer Regen“**

**Donnerstag 8. August 2013 · 19 h**

**Ev. Studierende Gemeinde · Turnseestr. 16**

*Veranstalter: Freiburger Friedensforum · AntiAtomFreiburg*  
*www.fffr.de · www.antiatomfreiburg.de*

# „Schwarzer Regen“

ist ein japanischer Schwarzweißfilm aus dem Jahr 1989 der auf dem gleichnamigen Roman von Masuji Ibuse basiert. Regie führte Shohei Imamura, der gemeinsam mit Toshiro Ishido auch das Drehbuch schrieb. Die Hauptrolle spielte Yoshiko Tanaka.

**Der Film thematisiert die Nachwirkungen des Atombombenabwurfs auf Hiroshima.**

## **Handlung:**

Als die Atombombe auf Hiroshima fällt, ist die zwanzigjährige Yasuko gerade auf dem Weg zu ihrem Onkel Shigematsu, der in der Stadt ein Haus besitzt. Yasuko gerät zwar nicht direkt in die Explosion der Bombe, wird aber vom „Schwarzen Regen“ getroffen, der radioaktiv verstrahlt ist. Einige Rückblenden erzählen, wie Yasuko mit ihrem Onkel und ihrer Tante durch die zerstörte Stadt irrt, um sich in Sicherheit zu bringen.

Der Hauptteil des Filmes spielt aber fünf Jahre später. Yasuko soll heiraten, findet aber keinen Ehemann, weil man befürchtet, dass sie strahlenkrank ist und keine gesunden Kinder zur Welt bringen wird. Deshalb lässt ihr Onkel Shigematsu für Yasuko ein Gesundheitszeugnis ausstellen und schreibt außerdem sein Tagebuch vom August 1945 ab, um zu beweisen, dass seine Nichte zum Zeitpunkt der Explosion nicht in der Stadt gewesen ist. Nach einiger Zeit wirbt der Sohn eines Fabrikbesitzers um Yasuko, er hat aber keine wirklichen Absichten, sie zu heiraten, sondern möchte mit diesem Manöver nur erreichen, dass eine andere Familie seiner Heirat mit einer anderen Frau zustimmt. Yasuko erzählt ihrem vermeintlichen Bräutigam, dass sie in Hiroshima gewesen ist und möglicherweise an der Strahlenkrankheit leidet. Zur gleichen Zeit werden drei Männer aus dem Dorf, die im August 1945 in Hiroshima waren, krank und sterben innerhalb von einem Monat. Diese Todesfälle erschüttern Yasukos Onkel Shigematsu, der nun befürchtet, ebenfalls sterben zu müssen, weshalb er Yasuko unbedingt verheiraten möchte.

Währenddessen lernt Yasuko den Nachbarjungen Yuichi kennen, der sich im Krieg mit einer Handgranate vor die amerikanischen Panzer werfen musste und seitdem unter einer Geisteskrankheit leidet. Yuichi ist aber künstlerisch begabt und formt Plastiken aus Stein. Während die übrigen Dorfbewohner Yuichi verspotten, da er als verrückt gilt, empfindet Yasuko tiefe Geborgenheit in seiner Nähe, da sie mit ihm über ihre Erlebnisse in Hiroshima offen sprechen kann und kein Geheimnis daraus machen muss. Yuichis Mutter bittet Shigematsu um die Erlaubnis, dass ihr Sohn Yasuko heiraten darf, doch jetzt bricht tatsächlich bei Yasuko die Strahlenkrankheit aus. Sie zerfällt körperlich und wird sehr krank. Der Film endet damit, dass sie ins Krankenhaus gebracht wird und nur sehr wenig Hoffnung besteht, dass sie die Krankheit überleben wird. Gleichzeitig ist ihr Onkel, obwohl nur wenige Wochen vergangen sind, aus Kummer um Jahre gealtert und hat graue Haare bekommen.